

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

8.8.1827 (Nr. 218)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 218.

Mittwoch, den 8. August 1827.

Baiern. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich — Preussen — Rußland. — Schweiz. — Türkei. — Afrika. (Aegypten.) — Dienstaufsicht.

Baiern.

J. Maj. die verwitwete Königin nebst den Prinzessinnen Marie und Ludovike trafen am 4. Aug. um 2 Uhr zu München ein, nahmen bei Ihrer königl. Hoh. der Frau Herzogin von Leuchtenberg das Mittagmahl ein, und setzten nach der Tafel Ihre Reise nach Tegernsee fort.

Frankreich.

Das Gesetzbulletin vom 3. August, Nr. 177, enthält drei Ordonanzen zur Ermächtigung eben so vieler Frauenkämmerer, zu Brest (Ginsterre), Launac (Larn und Baronne) und Avallon (Yonne).

— In dem Moniteur liest man folgenden Artikel:

Die in den englischen Blättern an der Tagesordnung befindliche Frage ist die von der gleichzeitigen Räumung der beiden Königreiche auf der Halbinsel, und sowohl die englischen als französischen Publizisten fangen an, bei der Diskussion sich zu einer oder der andern Partei zu bekennen: hiezu sind sie berechtigt; denn es handelt sich von einem für beide Länder gemeinschaftlichen Interesse.

Wir haben früher, in einem Artikel über die Halbinsel, den wahren Grund dargelegt, der England zur Dazwischenkunft bestimmt hatte: ein fast eingestandener Beweggrund, und der nicht weniger vorhanden wäre, wenn man ihn nicht eingesehen würde. Denn es ist der einzige, wogegen es keinen Einwurf gibt! Dieser Beweggrund, der nicht in einem abergläubischen Eifer für Ideen, oder einer fanatischen Hize für die Verbreitung des konstitutionellen Systems, wohl aber in dem Gleichgewicht der Einflüsse, nicht minder wichtig vielleicht, als dasjenige des Gebietes, zu suchen ist, dieser Beweggrund hat England berechtigen können, einem Protektorat durch das andere das Gleichgewicht zu halten, seine Fahnen am Tage aufzupflanzen, wie wir die unsrigen am Ebro und Guadalquivir aufgepflanzt hatten. Der Rath, den es uns jezo gibt, kann durch den nämlichen Beweggrund gerechtfertigt werden, und die gleichzeitige Okkupation, die gleichzeitige Räumung, scheint eben dieselbe Konvention unter einer doppelten Form zu seyn. Damit wollen wir nicht sagen, daß England, indem es aufhört sein Recht auszuüben, uns hindern könne, das unsrige auszuüben, und daß wir, beim ersten Zeichen von Widerwillen, das in den englischen Garnisonen sich offenbaren wird, auf unser Gewissen

verbunden seyen, die unsrigen zurückzurufen. Auch wollen wir die Frage unter einem nationalern, patriotischen Gesichtspunkte betrachten, wohl überzeugt, daß wenn die Konventionen Englands zuweilen mit den unsrigen in Verbindung stehen, sie doch die unsrigen nie beherrschen können.

In dem gegenwärtigen Zustande ist für Spanien nur eine Sache zu befürchten, nämlich die Anarchie Portugals; denn im Innern Spaniens ist keine wirkliche Gefahr vorhanden. Die Revolution ist überwunden, und wird nicht aus ihren Ruinen treten. Die Drohung, eines Aufruhrs an die Aufwiegler, die noch in Europa mit verbrecherischen Hoffnungen sich umschauen, ist einer von jenen Popanzen, welche die Politik oft braucht, um wirkliche Feindseligkeiten zu vermeiden; oder vielmehr die sie niemals braucht, als wenn sie nicht Lust hat, sich derselben zu bedienen. Nun aber wird den unsinnigen Versuchen der Aufwiegler Einhalt gethan werden, so lange England und Frankreich ihre Stellung in der Halbinsel beibehalten, und weder England noch Frankreich werden diese Stellung verlassen, bevor sie nicht solchen Versuchen eine feste, ewige Schranke gesetzt haben.

Kommen wir zur wahrhaften Gefahr zurück: Diese Gefahr, sagten wir, ist die Anarchie Portugals. Es ist immer eine gefährliche Nachbarschaft, die Nachbarschaft eines Landes, das der Unordnung Preis gegeben ist. Und es ist gewiß, daß es noch lange mit Portugal sich also verhalten müßte, ohne das einzige, das untrügliche Rettungsmittel, das wir weiter unten anzeigen werden. Niemals fand sich ein Volk in der That in einer seltsamern Lage; einen König anerkennend, der nicht regieren will und kann, einer Charte unterworfen, die Jeder in ihrer wichtigsten Verfügung nach seinen Interessen auslegt; in zwei Partheien getheilt, wovon die eine mit Ungeduld wartet, daß ein Monat eintrete, eine Stunde schlage; während die andere behauptet, daß diese Stunde, deren Folgen im Gesetzbuche angezeigt sind, niemals vollzogen seyen wird, was sie verheißt. Ist es nicht überdeutlich erwiesen, daß eine Abdankung, welche, wie diejenige Don Pedro's, nur unter einer gewissen Bedingung geschieht, eine Quelle von Ungewissheiten und folglich von bürgerlichen Unruhen ist?

Dies ist augenscheinlich die Gefahr, welche die Verlängerung der beiden Okkupationen nothwendig macht. Allein ist diese Gefahr einmal vorüber, so ist es wahrscheinlich, ja fast gewiß, daß das Interesse der beiden Mächte, deren Armeen Spanien und Portugal besetzt

halten, es ihnen zum Gesetze machen wird, ihre Truppen herauszuziehen.

Es gibt also nur eine Hauptfrage zu lösen; diese: Welches ist das Mittel, die Gefahr zu beschwören? Ohne Anspruch darauf zu machen, die Kabinette aufzuklären, denken wir, daß es uns erlaubt sey zu sagen, in was, nach uns, dieses Mittel besteht. Und gewiß muß man es nicht ausserhalb der von Don Pedro bewilligten Charte suchen.

Läßt die leichten Wege frei, welche den Infanten Don Miguel zur Regentschaft führen, und die er selber sich enthält, zu erweitern. Wir haben die Verteidigungsbrede des Doktor Abrantes gegen die Rechte des Prinzen gelesen. Wir wollen nur ein Wort über diese Schutzrede sagen; das nämlich: daß sie mit dem Scheine eines großen Eifers für die Charte, der Charte den tödtlichsten Streich versetzt. In der That, vom Augenblicke an, wo eine Person vorhanden ist, die alle von diesem Grundgesetz geforderten Bedingungen in sich vereinigt, um mit der Regentschaft bekleidet zu werden, und dem noch von derselben sich ausgeschlossen findet; von dem Augenblicke an, wo man, die Charte in der Hand, der jetzt mit der Regentschaft bekleideten Person beweisen kann, daß ihr eine nothwendige Bedingung fehlt, um sie auszuüben, von diesem Augenblicke an ist die Charte offenbar verletzt. Doch lassen wir die Interessen eines Gesetzes auf sich beruhen, welches, von Regierung zu Regierung, nicht der Gegenstand einer Diskussion seyn kann, und kehren wir zur Rational-Frage zurück, nämlich zu den Interessen unsers Landes, die mit jenen der Halbinsel gelegentlich vereinigt sind.

Es ist gewiß, daß Don Miguel, wenn er an dem von der Landes-Verfassung festgesetzten Tage in Besitz der Regentschaft träte, durch diesen einzigen Akt Alles wieder befestigte, Alles dauerhaft machte. Es wäre eine der neuen Verfassung, die er beschworen hat, dargebrachte Huldigung; weil er erklären würde, daß er sein Recht zur Regentschaft durch die Konstitution erhalten. Wir setzen also voraus, und Alles unterstützt diese Idee, daß die völlige und redliche Vollziehung der Charte das Fundament der Politik des Prinzen Regenten seyn würde. Don Pedro wäre also über das Schicksal der von ihm gegebenen Konstitution von da an beruhigt; nichts könnte also mehr die Reise der jungen Königin verzögern, und die Abdankung, wozu der König Don Pedro nur unter einer gewissen Bedingung sich anheischig gemacht, erhielte das Siegel der Unwiderruflichkeit. Andererseits hätte Spanien oder Portugal keinen Grund oder Vorwand mehr zum Mißtrauen. Es findet sich also in dem konstitutionellen Ereigniß, das wir herbeiwünschen, eine Quelle allgemeiner Verbesserung: Untergang der Faktionen in Portugal, Garantie für die Ruhe der Halbinsel, Ersparniß an Menschen und Geld für Frankreich und England. Der 25. Oktober kann dieß alles herbeiführen und wird es zuverlässig herbeiführen, wenn, wie wir es gerne glauben, wie seine theuersten Interessen es ihm zur Pflicht machen, Don Miguel, unterrichtet in der Schule

der Könige, die Vortheile und Erfordernisse seiner Lage recht durchschaut. Es gibt bis jetzt nichts, was diese Hoffnung widerlegte. Der künftige Prinz Regent hat auf die Charte einen Eid abgelegt; sein Eid war freiwillig, weil er fern war von dem Schauplatz, wo die Parteien sich herum treiben, und sicher gegen ihren Einfluß.

Ist Don Miguel einmal in sein konstitutionelles Recht eingetreten, so ist es erlaubt sich zu fragen: Zu was eine längere Okkupation dienen sollte? Was wollten wir? Den Frieden der Halbinsel, den Frieden Europa's, immer den Frieden; denn der Frieden ist der gemeinschaftliche Zweck und Wunsch, und der einfachste Ausdruck der europäischen Politik. Der einzigen Ursache, die den Frieden stört oder fürchten läßt, daß man ihn stören könne, ein Ziel setzen, heißt das nicht die fernere Okkupation zwecklos machen?

— Die Gazette de France enthält einen Aufsatz, worin vorgeschlagen wird, dem neu zu bauenden Saale der Deputirtenkammer eine elliptische, oder nach dem Muster des englischen Unterhauses, eine Rektangulärform zu geben.

— Die Lotterie hat sich neulich wieder ein Opfer ausersuchen. Hr. B... kam vor einiger Zeit vom Lande zurück, und fand seine Köchin nicht zu Hause, hingegen auf dem Tisch einen Fingerring, ein Paar Ohringe und einen Zettel folgenden Inhalts: "Die Nummer 71 hat mich in's Grab gebracht. Wenn Sie diesen Brief erhalten, liege ich im Kanal La Villette." Die Vollführung ihres Vorhabens war nur allzurichtig, und man hat den Leichnam der Unglücklichen gefunden; von ihrer verderblichen Leidenschaft hingerissen, hatte sie eine Menge Werthschaft ihres Herrn verpfändet, konnte aber die Gewissensbisse nicht ertragen.

Großbritannien.

Die Hitze ist außerordentlich groß. Am 29. Juli zeigte das Thermometer in London im Schatten 98 und in der Sonne 109 Grade Fahrenheit, oder 29½ und 34½ Reaumur.

Oesterreich.

Wien, den 2. August. Metalliques 94; Bankaktien 1075.

Preussen.

Berlin, den 28. Juli. Seit einigen Tagen zirkuliren in der Stadt Gerüchte, daß Sr. Maj. der König in Löblich sich nicht in erwünschtem Wohlseyn befänden. Diese Gerüchte haben sich aber zur Freude aller Einwohner als völlig ungegründet ausgewiesen.

— Nach Berichten aus Berlin befinden sich im Gefolge des Königs der Fürst von Wittgenstein, der Generalmajor von Wigleben und der geh. Kabinetstath Albrecht.

— Hr. A. W. v. Schlegel hat uns nach einem fast dreimonatlichen Aufenthalte, der sicherlich zu seiner Zufriedenheit ausgefallen ist, verlassen, und ist direkt nach Bonn zurückgegangen.

Fräulein Henriette Sonntag tritt nächstens in Dresden auf, kommt dann nach Berlin zurück, um auf dem königlichen Theater 10 Gastrollen zu geben, besucht Frankfurt a. M. und Hamburg, und wird am 15. Dez. in Paris auftreten.

— Der Prozeß gegen den Verfasser der Schmähschrift: „die schöne Henriette“, liegt zum Spruch vor.

R u ß l a n d.

Petersburg, den 24. Juli. Nach den neuesten Berichten aus Grusien (in unserer Hofzeitung) hatte sich der ehemalige Fürst von Karabagh, Mehti Kuli Khan, mit 3000 Familien unter den Schutz Sr. kais. Maj. begeben. Die Absendung eines Bataillons Infanterie, 1 Kanone und 50 Kosaken vereitelte jeden Widerstand der Perser. Die Verpflanzung dieser Familien (heißt es in diesem Berichte weiter), die einem zwischen Karabagh und Nachitschewan nomadisirenden kriegerischen Volke angehören, und mehr als 4000 Mann wohlberittener Reiterei in's Feld stellen können, gewährt außer andern Vorteilen hinsichtlich des Einflusses auf die Gränzbewohner auch noch den, daß sie unsere Kommunikation mit dem Haupt-Detachement sicher stellt, und durch die zahlreichen Heerden die Mittel zur Zufuhr und zur Versorgung der Truppen mit Fleisch, vermehrt. — Am 17. Juni um 2 Uhr Nachmittags überfielen plötzlich an 300 Sarbasen die Vorposten der Karabiniers, welche den Heraschiusberg besetzt hatten, wurden aber nach einem heftigen Gefechte, mit Verlust, geworfen. — Der General-Adjutant Paschewitsch langte den 20. Juni in Eschmiadsin an, woselbst der Bruder des Sultans Ufflan von Tschadlin vor ihm als Abgesandter der ganzen Völkerschaft erschien, um für selbe den Schutz Sr. Maj. des Kaisers zu erlangen.

— Die Petersburger Blätter liefern Schilderungen der Feier des 13. Juli (des Geburtstages der Kaiserin Alexandra). Die Erleuchtungen der Börse, des Hafens, des Scheremetjewischen Hotels, des Palais in Zelagin, des neuen Inseltheaters und der Villa der Gräfin Laval waren die ausgezeichnetsten.

S c h w e i z.

Der großherzogl. badische Legationsrath Hr. von Dusch hat der Tagsatzung eine vom 20. Juli datirte Note eingereicht, worin auf die Wiederanknüpfung der Unterhandlungen über den im Jahr 1826 abgeschlossenen, aber nicht ratifizirten Handelsvertrag zwischen Baden und der Schweiz angetragen wird, bevor die nur auf die Dauer eines Jahres geschlossene vorläufige Uebereinkunft zu Ende geht.

T ü r k e i.

Berichte aus Smyrna vom 3. Juli. (Schluß.)

Man hat eine Korrespondenz zwischen Koletti und dem Kiaja des Seraskiers, Reschid Pascha, entdeckt. Die Regierung hat nicht gewagt, Koletti zu greifen; er geht frei zu Poro umher.

Auf mehreren Inseln sind Unordnungen ausgebrochen

— zu Milo — zu Naxia — zu Santorin — zu Syra; überall Gewaltthaten der Flüchtigen und Heimathlosen gegen die Ansässigen. Die Kandioten auf Milo, Santorin und Naxia spielen dort den Herrn. Es gehen Dinge vor, welche an die Zeiten der Sabinerinnen erinnern, ohne jedoch in den Kandioten deshalb Römer zu sehen. Besonders zu Naxia haben die Kandioten Töchter der reichsten Besitzer geraubt, oder die Aeltern mit den Waffen in der Hand zur Ausstattung und Einwilligung in die Ehe mit ihren Kindern gezwungen — in Verufung auf solche Rechtsmittel Gütertheilung verlangt, und einstreifen die Aeltern in Empfang genommen — Abgaben ausgeschrieben und eingetrieben, wobei die europäischen Agenten, insofern sie Grund und Häuser besitzen, nicht verschont wurden.

Die von der Nationalversammlung zu Trözen, vor ihrer Auflösung (am 17. Mai), ernannte stellvertretende Regierungskommission (aus den H. S. Mauromichali, J. Markt Miliati und J. Nako bestehend), über deren Nullität, selbst unter den eifrigsten Anhängern der Griechen, nur Eine Stimme ist, hat kürzlich die untergeordnete Leitung der Regierungsgeschäfte folgendem, nach der Konstitution verantwortlichen Ministern übertragen: Für die auswärtigen Angelegenheiten: S. Glaraki (General-Sekretär der vorigen Regierungskommission); — für das Innere und die Polizei: Anastasius Londo (ehemaliges Mitglied des Ausschusses der Nationalversammlung); — für die Finanzen: Mavromati; — für den Krieg: Andreas Metaxa; — für die Justiz: Erasim. Kypas. Die Marinegeschäfte sind einstweilen an Hydra und Spezzia gewiesen, welchen Inseln auch die Wahl eines Marine-Ministers überlassen wurde. Der Kriegsminister, der sich in Nauplia befand, ist, als Anhänger Colocotroni's, vor der Hand von Griva gefangen gesetzt worden.

Aus Alexandria erhalten wir (in Smyrna) durch die französische Sabarre Lamproie, welche am 23. Juni Alexandria verließ, und am 30. auf hiesiger Rhede ankerte, folgende Nachricht: Lord Cochrane, von seinem Kreuzzug in den jonischen Gewässern am 7. Juni in Spezzia eingetroffen, war von dort wenige Tage darauf, mit der Hellas und 22 Segeln, worunter 8 Brander, nach Alexandria aufgebrochen. Am 16. Juni Abends zeigte er sich im Angesichte dieses Hafens mit österreichischer Flagge, und meinte, es würde ihm gelingen, sein Geschwader für ein Konvoi der Bellona gelten zu machen, und durch diese List in den Hafen zu führen. Die ägyptische Wachtbrigg an der Einfahrt erkannte den Feind, suchte den Hafen zu gewinnen, und strandete auf den Untiefen; die Mannschaft eilte in Booten nach der Stadt. Lord Cochrane, da er sich einmal erkannt sah, sandte einen Brander gegen diese Brigg, und da jener vergeblich sich verzehrte, einen zweiten, wodurch endlich dieses verlassene Wachtschiff zu Grunde gerichtet ward. Die Hellas gieng ausserhalb der Einfahrt vor Anker; die Briggs und Brander machten Miene, in den Hafen zu dringen. Dieß Alles geschah am 17. früh. Der Vize-König hatte

die Nacht, wie gewöhnlich, im Landhause Moharrem-Wei's am Kanal zugebracht. Dort erhielt er die Nachricht von Lord Cochrane's Besuch. Er eilte sogleich nach der Stadt, bestieg eine kürzlich aus Marseille erhaltene kleine Brigg von 16 Kanonen, ließ 10 größere Fahrzeuge unter Segel gehen, fuhr aus dem Hafen und gerade auf das griechische Geschwader los, das nicht Stand zu halten wagte. Da der Vize-König die Flucht Lord Cochranes entschieden sah, kehrte er auf seiner Brigg zurück, und ließ andere fünf Schiffe zu den Verfolgenden stehen. Diesen gab er den Auftrag, dem Lord bis in den Archipelagus nachzusetzen. — Am demselben Tage ist ein Konvoy von 12 ägyptischen Transportschiffen, von drei Kriegsbriggs begleitet, aus Caramanien und Syrien zu Alexandria eingelaufen.

Konstantinopel, den 10. Juli. Die Minister der Höfe von England, Rußland und Frankreich erwarten noch weitere Instruktionen auf die neuliche verweigernde Deklaration der Pforte. Unterdessen hat der Reis-Effendi dem Hrn. v. Ribeaupierre, welcher bekanntlich mittelst einer Note die von der Pforte in der Deklaration gemachte Beschuldigung, daß die Pazifikations-Vorschläge der Ustermanischen Konvention entgegen seyen, mittelst einer Verbalnote erwiedert: es sey dem Divan sehr aufgefallen, daß Hr. v. Ribeaupierre diese Protestation zur Publizität gebracht habe. Hr. v. Ribeaupierre erwiederte, die Pforte sey ihm hierin durch die Bekanntmachung seiner verweigernden Deklaration vorangegangen, und er habe sich nur nach ihrem Beispiele gerichtet. Uebrigens ist, wie man aus Allem sieht, der Divan bereits benachrichtigt, daß die Höfe von London, Paris und Petersburg nächstens mit Exekutivmitteln zu Geltendmachung ihrer Intervention beginnen wollen. Von einer Abreise der Gesandten scheint jedoch dabei keine Rede mehr zu seyn, weil die Gemahlin des Hrn. von Ribeaupierre eben jetzt erst eintraf. Man versichert, in den Petersburger Konferenzen vom April 1826 sey für den äußersten Fall die Abreise der Gesandten stipulirt worden; allein England und Frankreich, besorgt wegen der Gährung, die dadurch in der ottomanischen Hauptstadt entstehen und den Christen Gefahr drohen könnte, hätten sich später gegen diese Maßregel erklärt.

Afrika.

(Aegypten.)

Alexandrien, den 6. Juni. In der nächsten Woche soll, wie man vernimmt, die ägyptische Flotte, 63 Segel stark, worunter kein einziges europäisches Schiff, unsern Hafen verlassen und nach Morea abgehen. In der Zwischenzeit wird die Verbindung durch kleine schnellsegelnde Kriegsschiffe unterhalten. — Man spricht davon, daß unser Pascha eine Anleihe von vier Millionen spanischer Thaler, binnen vier Jahren in gleichen Raten zurückzuzahlen, unter Garantie der Pforte, in Europa kontrahiren wolle.

Dienstnachricht.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Pfarrkandidaten Karl Wilhelm Enefelius zum Hof- und Stadtvikar dahier zu ernennen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

6. Aug.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	28 Z. 0,2 L.	15,5 G.	49 G.	NW.
M. 2½	28 Z. 0,2 L.	19,5 G.	42 G.	NW.
N. 9	28 Z. 0,9 L.	16,7 G.	45 G.	NW.

Etwas heiter, Mittags bewölkt es sich dicht, dann stark Gewitter, Regen und Wind, Aufheiterung, Nachts ziemlich mondheiter.

Todes-Anzeige.

Gestern ist mein lieber Gatte, der hiesige Bürger und Traubenwirth Johann Jakob Gaum, in einem Alter von 42 Jahren und 10 Monaten, an einem Steck- u. Schlagfluß gestorben.

Indem ich meine Verwandte und Freunde von diesem für mich so schmerzlichen Trauerfalle mit tief gebeugtem Herzen benachrichtige, bringe ich zugleich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich die Wirthschaft zur Traube dahier fortführen werde, und empfehle mich nebst meinen 6 unmündigen Kindern zu fernern geneigten Wohlwollen.

Dursach, den 6. Aug. 1827.

Charlotte Gaum,
geb. Wagner.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 9. August (zum Vortheil des Herrn Schüh, mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum erstenmale): Schüler-Schwänke, oder: Die kleinen Wilddiebe, Vaudeville-Posse in 1 Akt, nach dem Französischen frei bearbeitet, und mit bekanntesten Melodien versehen, von Louis Angely. — Hierauf (neu einstudirt): Der Sänger und der Schneider, komisches Singpiel in 1 Akt, von Herrn von Drieberg. Hr. Wurm, den Schneidermeister Straks, als Gast; Hr. Haizinger, Cavatini.

Sonntag, den 12. Aug.: Don Juan, große Oper in 2 Akten; Musik von Mozart. Hr. Uez, Don Juan, als letzte Gastrolle; Hr. Haizinger, Don Octavio.

Bekanntmachung.

Bei der mit allergnädigster Genehmigung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden ic. und unter Garantie des Handlungshauses C. F. Kisting in Rühl veranstalteten

Großen Lotterie in Rastatt

wobei das 24ste Loos schon ein Treffer ist,

ist auf den Rücktritt verzichtet

und die erste Hauptziehung unwiderruflich auf den 25. Okt. d. J. festgesetzt.

Folgende Haupttreffer sind darin zu gewinnen:

- 1) Die berühmte Rastatter Stahl- und Kutschenfabrik im gerichtlichen Schätzungswert von 30.000 fl.
- 2) Ein tausend zwei hundert fünf Geld- und sonstige Gewinnste, worunter Preise von 1200 fl., 800 fl., 600 fl., mehrere von 400 fl. und noch über tausend andere Geldgewinnste enthalten sind.
- 3) Sechszehn Chaisen, wovon acht von der vortrefflichen Arbeit sind, welche die Fabrik liefert, zu 8720 fl. gerichtlich taxirt.

Loose à 2 fl. und Plane gratis sind bei den bekannten Herren Emittenten, in allen Orten des Landes, zu bekommen.

Rastatt, den 20. Juni 1827.

Schlaff u. Komp.

Verloofung

des

Gutes Schelsberg

im Amte Achern

unter Garantie des Handelshauses

Theodor C. Hug in Lahr.

Das Gut Schelsberg liegt am Eingang des romantischen Sasbachwalder-Thales in einer der reizendsten und mildesten Gegenden des Landes. Es ist eine Viertelstunde vom Erlenbad, eben so vom Denkmal des Marschalls Turenne, eine Stunde von der Stadt Achern, 3 Stunden von Baden, u. 5 Stunden von Straßburg entfernt, und besteht ausser dem massiv gebauten, mit zwei großen gewölbten Kellern versehenen Herrschaftshause, und mehreren Oekonomiegebäuden, in:

Zwei großen Gärten mit vorzüglich veredelten Obstbäumen.

Zwanzig Fauchert Ackerfeld, nur mit der 15ten Garbe zehntbar, worauf ungefähr 1500 Obstbäume von den besten Gattungen stehen.

Sechszehn Tauen Matten, ganz zehntfrei.

Fünf Morgen Waldboden.

Neun Morgen oder 150 Haufen Reben von den edelsten und besten Sorten. Der hieraus gewonnene Wein wird mit Recht der vorzüglichste des Landes genannt; schon oft wurde die kleine Dhm an der Trote zu 16 bis 18 fl. verkauft. Der bisherige, auf 250 bis 300 Dhm anzunehmende Ertrag wird sich mit jedem Jahr vermehren,

wie dieses bei allen neu angelegten Weinbergen der Fall ist, und kann künftig auf 400 Dhm und darüber steigen.

Vorstehend beschriebenes, auf 40.600 fl. gerichtlich taxirtes Gut, bildet den ersten und Hauptgewinnst dieser Auspielung, die über dies noch 754 Geldgewinnste von 2000 fl., 1000 fl., 500 fl., 250 fl., 10mal 100 fl., 10mal 50 fl., 10mal 25 fl., 10mal 20 fl., 10mal 15 fl. und so abwärts bis 4½ fl. enthält, so daß die Anzahl der Gewinnste im Ganzen den Betrag von 50.000 fl. bildet.

Die Ziehung geschieht in Lahr, unter Leitung des Großherzogl. Bezirksamtes. Der Preis eines Looses ist 4½ fl. und bei Bezahlung von 10 Loosen wird das 11te als Freiloos unentgeltlich abgegeben. Ueber das Ganze bezieht man sich auf den vollständigen Hauptplan.

Zu vorstehender Auspielung des Gutes Schelsberg sind bei mir und nachstehenden Herren Loose à 4 fl. 30 kr. pr. Stück zu haben; wer 10 Loose auf einmal nimmt, erhält (bei portofreier Einsendung des Betrags) das 11te gratis.

Karlsruhe, den 6. August 1827.

H. C. Dietz,

Kreuzstraße Nr. 9.

Loose sind zu haben in

Baden	bei H. Buchhalter Schlotberger.
Buchsal	„ „ Kaufmann F. Engelhardt.
Durlach	„ „ Kottmann zur Blume.
Rastatt	„ „ Kaufmann Ignaz Habich.
Weingarten	„ „ Beuttenmüller zum Löwen.
Pforzheim	„ „ Weber zur Krone.

Anzeige.

Das Portrait Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, gemalt von M. Ellenrieder, auf Stein gezeichnet von H. Müller, auf Royal-Weinpapier 1 fl. 30 kr., auf chin. Papier 2 fl. 42 kr., ist so eben fertig geworden.

Ich mache es mir zur Pflicht, dieses vollkommen ähnliche und gelungene Bildniß unsers geliebten Landesvaters um den bemerkten niedrigen Preis zu verkaufen, damit sich jedermann die Freude verschaffen kann, es zu besitzen. Dieses nämliche Bildniß ist auch bei mir in jeder beliebigen Größe, auf Eisenbein in Miniatur sehr schön und ähnlich ausgeführt, zu haben. — Bestellungen bitte ich mir franco zu ertheilen.

Karlsruhe, den 1. Aug. 1827.

J. Belten,
Kunst- und Musikalienhändler.

Literarische Anzeige.

Leben und Thaten der Heiligen. Eine Legenden-Sammlung für das christkatholische Volk. Herausgegeben von einigen kathol. Geistlichen in der Schweiz. Zwei starke Quartbände.

ist, so lang der Vorrath dauert, in dem äußerst billigsten

Partiepreis zu 4 fl. 48 kr. netto pr. Exemplar wieder zu haben bei

G. Braun in Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Schulaspiranten, welche sich um Freiplätze in dem Schullehrer-Seminario zu Kastatt bewerben wollen, haben sich, in Gemäßheit der Verordnung vom Jahr 1809, Reg. Blatt Nr. 43, mit den erforderlichen Zeugnissen in specie über ihre Vermögens-Verhältnisse versehen, am 26. d. M. bei der Direktion des Schullehrer-Seminariums in Kastatt zur Prüfung zu stellen.

Karlsruhe, den 1. August 1827.

Ministerium des Innern,
katholische Kirchen-Sektion.

Karlsruhe. [Droschke und Reiswagen zu verkaufen.] Eine bedeckte Droschke und ein Reiswagen ist zu verkaufen. Das Nähere ist in der langen Straße Nr. 44 zu erfragen.

Karlsruhe. [Anzeige.] In einem in einer der schönsten Lagen gelegenen, neu erbauten Hause ist ein sehr elegantes Logis, bestehend in 7 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, wozu auf Verlangen auch Garten, Stallung und Wagenremise, und noch ein oder mehrere Zimmer im Seitengebäude abgegeben werden können, sogleich oder auf den 3. Okt. d. J. zu vermieten. Näheres hierüber erfährt man bei Kaufmann.

Christian Reinhard.

[Anzeige.] Unterzeichneter, der sich 14 Jahre mit Unterricht und Erziehung beschäftigt hat, wünscht einige Pädagoge von 7 — 12 Jahren zu bekommen. Die Bedingungen sind bei ihm selbst zu erfragen.

Rein,

Pfarrer zu Gondelsheim bei Bretten.

Heiligenberg. [Dienstaufrag.] Bei der unterfertigten Stelle findet ein Theilungskommissär Anstellung.

Heiligenberg, den 31. Juli 1827.

Großherzogl. Bad. K. K. Amtsrevisorat.

Algeyer.

Bretten. [Bekanntmachung.] Sonntag, den 12. d. M., wird dahier der gewöhnliche jährliche Schäfersprung abgehalten; was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Bretten, den 2. August 1827.

Oberbürgermeister Baum.

Baden. [Haus zu verkaufen.] Ein massiv gebautes, vollkommen gut konditionirtes Haus, auf dem Schlossberg Nr. 446, enthaltend 10 Zimmer der schönsten Aussicht nach allen Seiten genießend, Küche, Badestimmer, Hof, Stallung und Remise, großen Wein- und kleineren Gemüsekeller, Waschküche, auch großen und kleinen Garten mit den edelsten Obstsorten, beim Hause — ist aus freier Hand unter den annehmbarsten Bedingungen zu verkaufen. Die Liebhaber dazu wollen sich deshalb an die Marx'sche Buchhandlung dahier wenden.

Baden, den 4. August 1827.

Heiligenberg. [Diebstahl.] Am Freitag, den 27. d. M., früh zwischen 6 und 7 Uhr, wurden mittelst Einbruchs in die Wohnung des Bürgers Silvester Frei von Eoden, Postamts Wirtenhofen, nachverzeichnete Gegenstände entwendet; welches wir, zum Zwecke der Fahndung auf die Diebe und das Entwendete, hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

A.
Aus der Stubenkammer zur ebenen Erde.
1) Aus einem wohlverschlossenen, mit einer Art erbrochenen Kästen:

	fl. kr.
a) 3 Weiberhalstücher von schwarzer Seide mit rothen Streifen, a 3 fl.	9 —
b) 1 Paar Weiberstrümpfe von Baumwolle und gestreift	1 —
c) 1 Paar do. Männerstrümpfe	2 —
d) 1 rothes baumwollenes Sacktuch mit schwarzen Streifen	— 30
e) 2 Brlg. gesponnenes gelbes Wachs	— 40
f) An Baarschaft, bestehend in einem Kronenthaler, 24 kr. Stücken und Münze	4 50

B.
Aus einer Nebenkammer.

2) Aus den darin befindlichen erbrochenen zwei Kästen:

	fl. kr.
a) Ein neuer dunkelgrüner Mannsrock von Tuch mit seidnen Knöpfen	12 —
b) Eine Weste von schwarzem Sammet mit gelben Streifen und gelben Knöpfen, welche man aushängen kann	2 —
c) Ein Paar neue kurze Lederhosen, schwarz	3 —
d) 1 rothes raffenes Goller	1 —
e) An Baarschaft	— 50
f) 2 Brlg. gelbes gesponnenes Wachs	— 40
g) 1 perliener Weiberstichpen, gelb, mit schwarzen Streifen	1 50
h) Vom nämlichen Zeug ein Weiberrock	2 20
i) 2 Männerhalstücher von schwarzer Seide, mit rothen Streifen. à 1 fl.	2 —
k) 2 do. Weiberhalstücher	2 —
l) 1 Schurz von Baumwollenzug, schwarz, mit gelben Dupfen	2 —
m) 1 do. von schwerem Taffet	1 12
n) 1 do. von Baumwolle mit rothem Boden und weißen Dupfen	1 —
o) 1 do. von weißem Mouffelin	1 —
p) Eine versilberte Halskette mit einem runden glatten silbernen Zeichen	2 —
q) Ein Zeichen von Silber und im Feuer vergoldet, worauf ein Kreuzifix eingegraben	1 20
r) Ein weißgesticktes baumwollenes Hautuch	— 30
s) Ein Bettmuster mit silbernen Kapseln und silbernem runden Zeichen	2 30
t) Ein do. mit einem silbernen Kreuz	2 —
u) Ein silbernes s. g. Sortenzeichen	2 —
v) Ein Pfund weißes gesponnenes Wachs	1 30
w) Ein Pfund gelbes do	1 —
x) 1/2 Pfund do.	— 40
y) Ein silbernes glattes Zeichen	— 30

63 2

Heiligenberg, den 31. Juli 1827.

Großherz. Bad. K. K. Bezirksamt.

Fernbach.

Donaueschingen. [Bekanntmachung einer liegend u. fahrenden Vermögens-Versteigerung aus freier Hand.] Die unterzeichneten Eheleute machen einem verehrlichen Publikum hierdurch bekannt, daß sie, in Anbetracht ihrer kinderlosen Ehe, sich entschlossen haben, ihr gesamtes liegendes und fahrendes Vermögen an den Meißbletenden aus freier Hand zu verkaufen.

Die Realitäten des Verkaufes bestehen:

1) Aus dem wohlgeräumigen und solid gebauten Wirthshaus zum Hirschen, sammt Scheuer und 3 Stallungen,

unter einem Dache, mit Wirthschafts-Real-Recht, worin 8 heizbare und 4 andere große Zimmer, ein geräumiger Tanzsaal und eine große Wirthsstube, unten 2 gewölbte und ein anderer kleiner Keller sich befindet.

Das Haus liegt an den Hauptstraßen von Frankreich, Oesterreich, der Schweiz, des Rheingaus und Schwarzwaldes, und ist wegen seiner Lage und Bequemlichkeiten von Fuhrleuten, Reisenden und Inwohnern häufig besucht.

Dann hinter dem Hause eine große doppelte Stallung und Heulage, erstere zu 80 Stück Pferden, und letztere zu 20 Wägen hinlänglicher Platz, nebst Schaaf- und 2 s. v. Schwein-kälen, nebenbei eine große Holzremise zu 20 Klaffern Holz; oben am Haus ein schöner Garten, worin sich ein solides Wasch- und Backhaus befindet. Alle diese Gebäulichkeiten, sammt dem Garten, gehören zum Wirthshause, und werden auch mitfaulen verkauft.

2) Circa 94 Stück Felder, worunter 36 Stück Wiesen, alle bestens kultivirt, welche entweder zum Haus, oder Stückweis verkauft werden.

Zum Verkauf vorgedachter Realitäten ist

Montag, der 29. Oktober d. J.,

festgesetzt, an welchem Tage, oder zur Einsicht vorher, die Kaufsliebhaber in der Unterzeichneten Behausung, Vormittags 10 Uhr, sich einzufinden mögen.

Würde das Haus und Felder ihre Kaufsliebhaber finden, so wird am folgenden Tage mit der Versteigerung der Mobilarschaften, worunter auch die Pferde, Hornvieh, Wägen und sämmtliches Oekonomiegeschirr, Früchte, Heu, Ochsen, Stroh &c., die zum Wirthschaftsgebrauch vorhandenen soliden mit Eisen gebundenen Lagerfässer, worunter auch andere Fuhrfässer begriffen sind, der Anfang gemacht werden.

Diese letztern, nämlich die Mobilarschaften, werden gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Von fremden Kaufsliebhabern werden sich obrigkeitliche Vermögenszeugnisse erbeten; die Kaufsbedingungen selbst aber werden am Kaufstage eröffnet werden.

Es wird noch bemerkt, wenn sich ein Kaufsliebhaber zum Haus und Felder zeigen würde, ein solcher am Kaufschilling nur 1/3 zahlen dürfte, das Uebrige aber, zu 5 pEt. verzinslich, gegen Versicherung auf das Haus, als Kapital stehen bleibe.

Donauessingen, den 2. August 1827.

Johann Engesser, Gastgeber zum Hirschen.
Kreuz Engesser, geborne Liebner.

Thengen. [Verpachtung.] In Folge höherer Befehl soll das herrschaftliche Wirthshaus, im Schlauch an der Hauptstraße von Donauessingen nach Schaffhausen liegend, sammt den damit verbundenen Gerechtigkeiten und Gütern, einer öffentlichen Verpachtung auf mehrere Jahre ausgesetzt werden.

Die zu verpachtende Objekte sind:

- 1) Das zum Umtrieb einer Wirthschaft sehr gut gelegene Wohngebäude mit Stallung, nebst einem abgesonderten Keller. Mit der Lastergerechtigkeit ist auch noch das Mehl- und Backen sowohl für den eigenen Bedarf, als außer dem Hause verbunden.
- 2) An Grundstücken gehören dazu ein Garten von 47 Ruthen und 5 Tauer gute Wiesen.
- 3) Die Fischwassergerechtigkeit in dem am Schlauch vorbeistießenden Bach, von der Bargemer bis an die Merischauser Gränze.
- 4) Wird dem Pächter weiter noch der dasige nicht unbedeutende Postdienst, der jährlich an Zantiemen ungefähr 230 fl. abwerfen mag, übertragen.

Zur Vornahme dieser Verpachtung wird

Donnerstag, der 30. Aug., Nachmittags 2 Uhr,

festgesetzt; welches mit dem bekannt gemacht wird, daß sich fremde unbekannt Pachtliebhaber mit obrigkeitlichen Vermögens- und Sittenzugnissen auszuweisen haben, indem der Pächter als solcher eine Realkautions von 500 fl. und als Zoller eine baare Kautions von 100 fl., welche letztere jedoch verzinst werden, einzustellen hat.

Die Bedingungen werden am Steigerungstage selbst bekannt gemacht, können aber mittheilweise dahier eingesehen werden.

Thengen, den 1. Aug. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Müller.

Germersheim. [Keller-Verpachtung.] Freitag, den 17. August d. J., Vormittags 9 Uhr, werden durch die Militär-Lokalbaukommission nachbeschriebene, vorzüglich zu Weinlager geeignete gut gewölbte Keller, vorbehaltlich höherer Genehmigung, im Gasthaus zum Vaterjeden Hof dahier, auf 6 Jahre meistbietend öffentlich verpachtet; als:

- 1) Der große Kaserkeller, im ehemaligen Amiskellereigebäude, für 100 Fuder Fässer
- 2) Der kleine Keller, in demselben Gebäude, für 50 Fuder Fässer; und
- 3) Der große und kleine Keller, im ehemaligen Franziska-nerklostergebäude, für 70 Fuder Fässer.

Die Pächter haben jedoch in annehmbaren Papieren Kautions, oder statt derselben einen verlässigen Bürgen aus der Stadt zu stellen.

Von den übrigen Bedingungen sowohl, als den eben beschriebenen Kellern, kann täglich Einsicht genommen werden. Nachgebote werden 8 Tage nach der Verpachtung keine mehr angenommen.

Germersheim, im R. B. Rheinkreise, den 4. August 1827.
Die Königl. Lokalbaukommission.

Seidel, Hauptmann

Stepp, Aktuar.

Karlsruhe. [Brennbl.-Lieferungs-Versteigerung.] Donnerstag, den 23. August, Nachmittags 3 Uhr, wird die Lieferung des Brennbls zur hiesigen Stadtbeleuchtung für das nächstfolgende Jahr mittelst Steigerung an den Wenigstnehmenden in Afford gegeben.

Die Steigerungsliebhaber werden eingeladen, sich auf die festgesetzte Zeit auf dem Polizei-Bureau einzufinden, um dort das Nähere zu vernehmen.

Karlsruhe, den 30. Juli 1827.

Großherzogliche Polizeidirektion.

Brückner.

Durlach. [Schulhausbau-Afford.] Die diesseitige Gemeinde Jöhlingen hat das vormalige dortige Amtshaus gekauft und zu einem Schulhaus bestimmt. Die erforderlichen Einrichtungen sollen im Wege der Steigerung in Afford begeben werden; wozu die Handwerkerleute, als: Maurer, Zimmerleute, Schreiner, Schlosser &c. auf

Donnerstag, den 16. d. M., Vormittags 11 Uhr,

auf das Rathhaus zu Jöhlingen eingeladen werden.

Durlach, den 4. Aug. 1827

Großherzogliches Oberamt.

Baumüller.

Ettlingen. [Haus-Versteigerung.] Montag, den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird, der Erbvertheilung wegen, die in die Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Postalters Kramer, von hier, gehörige, mit der Schul-wirthschaftsgerechtigkeit zur Krone verlehene zweistöckige Behausung, nebst Scheuer, Stallungen, Wagenschuppen und Hofraute, in dem Haus selbst, an den Meistbietenden öffentlich versteigert; wozu die Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Die Bedingungen können inzwischen bei Theilungskommis-
sär Fischer dahier eingesehen werden.

Erlingen, den 2. August 1827.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Ebel.

Graben. [Winterschaafweide-Verpachtung.]
Da der Bestand der Winterschaafweide der hiesigen Gemeinde
am 23 April d. J. bereits zu Ende gegangen, so wird die
Versteigerung eines weitem sechsährigen Bestandes derselben,
nämlich vom 29. September 1827 bis 23. April 1833, auf

Samstag, den 18. August d. J., Morgens 10 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus vorgenommen, wobei bemerkt wird,
daß jeden Jahrs 250 Stück gehalten werden dürfen; es wer-
den hiezu sämtliche Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen,
daß vor der Versteigerung die nähern Bedingungen eingesehen
werden können, wobei aber die Auswärtigen sich mit einem
Attestat zu legitimiren ersucht werden.

Graben, den 1. August 1827.

Vogt Süß.

Karlsruhe. [Haus- und Baupläze-Verstei-
gerung.] In Gemäßheit höherer Verfügung soll das in
der Erbprinzenstraße gelegene Ekan Neutlinger'sche Haus
im Ganzen, oder zu drei Theilen — sodann der hinter die-
sem Hause liegende Garten, dessen Verwendung zu Bauplä-
zen für die Blumenstraße Allerhöchsten Orts genehmigt wor-
den, in 8 Abtheilungen, öffentlicher Versteigerung ausgesetzt
werden.

Diese Versteigerung wird Donnerstag, den 16. August,
im Neutlinger'schen Hause, und zwar

hinsichtlich des Hauses, Vormittags 9 Uhr,
hinsichtlich der Baupläze, Nachmittags 2 Uhr,
abgehalten; worüber gegenwärtige öffentliche Bekanntmachung
mit dem Anhang erlassen wird, daß sowohl der Situations-
plan mit Projektirung der Hausbaupläze und die Taxation
derselben, als auch die übrigen Steigerungsbedingungen, bei
diesseitiger Stelle eingesehen werden können.

Karlsruhe, den 2. August 1827.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.

Kerler.

Kork. [Mühle-Versteigerung zum Abbruch,
nebst leerem Platz &c.] Nach höherer Weisung wird die
herrschaftliche Hausgreuther Mühle, mit Scheuer, Stallung
und Schweinställen, ohnweit Rheinschopfheim, dem Verkauf
auf den Abbruch auf zweierlei Art ausgesetzt; nämlich einmal
die Gebäude ohne Mühle-Einrichtung und Inventar-Stücke,
dann auch das Ganze zusammen.

Der Termin, binnen welchem der Platz geräumt werden
muß, wird am Steigerungstage bekannt gemacht.

Zugleich wird sodann auch der durch den Abbruch entste-
hende leere Platz, nebst Hofraithe, Gärlein, 1 1/2 Brl.
Wiese am Teich, und einem an 2 Sester großen Gemüß- und
Baumgarten unterhalb der Mühle, öffentlich an den Meistbie-
tenden als Eigenthum versteigert.

Die Steigerung ist auf

Montag, den 3. Sept. d. J., Vormittags 9 Uhr,
festgesetzt, und die Liebhaber werden eingeladen, sich um diese
Zeit im Gasthaus zur Krone in Rheinschopfheim einzufinden.

Kork, den 3. August 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung,

Kinger, Buchhalter.

Bühl. [Ziegelhütte-Verpachtung.] Der Be-
stand der herrschaftlichen Ziegelhütte in Schwarzach geht mit
dem 16. Oktober d. J. zu Ende, es wird daher

Freitag, den 10. August l. J., Vormittags 10 Uhr,
auf dem Gemeinshause in Schwarzach eine weitere Verpach-
tung auf 6 Jahre im Wege der Versteigerung vorgenommen.
Die Ziegelhütte ist mit 2 Brennöfen, den erforderlichen Wohn-
und Oekonomiegebäuden versehen, und überdies werden dem
Pächter noch einige Grundstücke und das erforderliche Terrain
zum Letten- und Sandgraben überlassen.

Bühl, den 28. Juli 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung,

Ziegler.

Durlach. [Frucht-Versteigerung.] Die unter-
zeichnete Stelle versteigert Samstag, den 11. August, Vor-
mittags 10 Uhr,

200 Malter Dinkel und

80 „ Gerste;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Durlach, den 31. Juli 1827

Großherzogliche Domainenverwaltung,

Banz.

Offenburg. [Wein-Versteigerung.] Von dem
disponiblen Weinvorrath in hiesiger herrschaftlicher Kellerei
werden Dienstags, den 14. dieses, Vormittags 10 Uhr,

30 Fuder Hof- und Gesällwein, sodann

2 do. Zeller rother,

12 Saker Gewächs, versteigert, und bei annehmbaren Geboten
sogleich losgeschlagen; wozu die Liebhaber hierdurch eingeladen
werden.

Offenburg, den 1. August 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung,

Brückner.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Wird
über den Nachlaß des Georg Reinhard Bräuning von Mi-
chelsfeld der Sanzprozeß hierdurch erkannt, und Schuldenliqui-
dation auf

Donnerstag, den 30. Aug., Morgens 8 Uhr,

auf der diesseitigen Amtskanzlei anordnet; wozu die unbe-
kannten Kreditoren unter den bekannten Rechtsnachtheilen vor-
geladen werden.

Wiesloch, den 26. Juli 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bühler.

Staufen. [Vorkadung.] Nach einer Mittheilung
des Kommando vom Großherzoglichen Linien-Infanterie-Regi-
mente Großherzog, Nr. 1, ist Michael Schimmer von
Kirchhofen, Hautboist erster Klasse, treulos entwichen; dersel-
be wird daher aufgesordert,

binnen 6 Wochen

bei diesseitigem Amte, oder bei seinem Regiments-Kommando,
so gewiß zu erscheinen, und seine Entweichung zu rechtferti-
gen; als widrigens nach dem Befehle in contumaciam gegen
ihn fürgefahen werden wird.

Staufen, den 22. Juli 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Frech.

Durlach. [Verschollenheits-Erklärung.] Da
der unterm 6. Mai 1826 öffentlich zur Empfangnahme seines
in 111 fl. bestehenden Vermögens vorgeladene August Al-
brecht in der anberaumten Jahresfrist nicht erschienen ist, so
wird derselbe hiermit für verschollen erklärt, und dessen Ver-
mögen an seine gesetzlichen Erben, gegen Kaution, in fürsorg-
lichen Besitz übergeben.

Durlach, den 2. August 1827.

Großherzogliches Oberamt.

Baumüller.